

Abend-



Zeitung.

Vierunddreißigster Jahrgang.

11.

Donnerstag, am 14. März 1850.

Ein Besuch bei Urban und den Urchristen.

„Sie müssen einmal zu den Urchristen nach der Frankfurter Straße 77 gehen und Urban hören,“ sagte mir ein Herr, den ich nie im Verdacht gehabt habe, daß er Sonntags in die Kirche gehe.

„Kennen Sie den Urban und woher kennen Sie ihn denn?“

„Er hat meinem seligen Ali vor drei Jahren zur Ader gelassen.“

Der Herr war Besitzer eines herrlichen Racefchimmels und Urban Leibarzt desselben gewesen.

„So müssen Sie über ihn doch Einiges wissen?“ bemerkte ich.

„Nichts weiter, als daß er sich schon von jeher mit Traktätchen in der Tasche umher-schleppte und sie den Leuten ausdrängte, nach Art des Wassersschulze und Anderer.“

„Waren Sie denn bei ihm?“

„Gewiß war ich dort. Fragen Sie mich aber nicht aus, sondern machen Sie sich hübsch selber auf die Beine und sehen Sie sich die Geschichte an.“

So machte ich mich denn gestern Vormittag gegen 11 Uhr auf und befand mich in einer Viertelstunde in der großen Frankfurterstraße vor dem Königstädtischen Casino, das von Außen nichts Einladendes hatte, als eine große schmutzige Laterne, in der jenes unbekannte Fluidum Abends zu flackern versucht, was die englische Compagnie durch ihre Röhren noch immer unter dem Namen Gas streichen läßt. Ueber den Hof führte der Weg in ein niedriges Gebäude, aus dem jene unsäglich wehmüthigen Gerüche hervorquollen, die nur aus einem Amalgam von Weißbier und Kümmel entstehen können und Berlin eigenthümlich sind. Auf dem Tische lagen die Bossische Zeitung und der Urwähler zusammen, wie Lamm und Tiger im Paradiesgarten und der Kneipier stand dahinter wie der Cherub, doch trug er statt des flammenden Schwertes eine schäumende Stange Weißbier in der Hand.

„Predigt Urban heute?“ fragte ich einen Mann, der seinem Aussehen nach Urchrist sein konnte.

„Nein,“ antwortete er, „die Polizei hat es ihm gestern verboten, da in der Anmeldung ein“